

Händigkeit

Rechts oder links – das ist hier die Frage!

Ist Ihnen der folgende Umstand bewusst? Jeder Mensch ist bei einzelnen Aktionen entweder mehr nach links oder nach rechts ausgerichtet (wir sprechen hier nicht von der Politik). Im Ernst: Wir beanspruchen ein Auge mehr als das andere, schauen also entweder stärker durch das linke oder das rechte Auge. Wir haben ein sog. „Sprungbein“, das wir bevorzugen – beobachten Sie einmal bei 100 m Läufern, Weit- oder Hochspringer etc. mit welchem Bein sie abspringen. Auch wenn wir genau hinhören und die Ohren spitzen, können wir feststellen, dass jeder Mensch ein anderes Ohr bevorzugt. Und natürlich schreiben wir entweder mit links oder rechts.

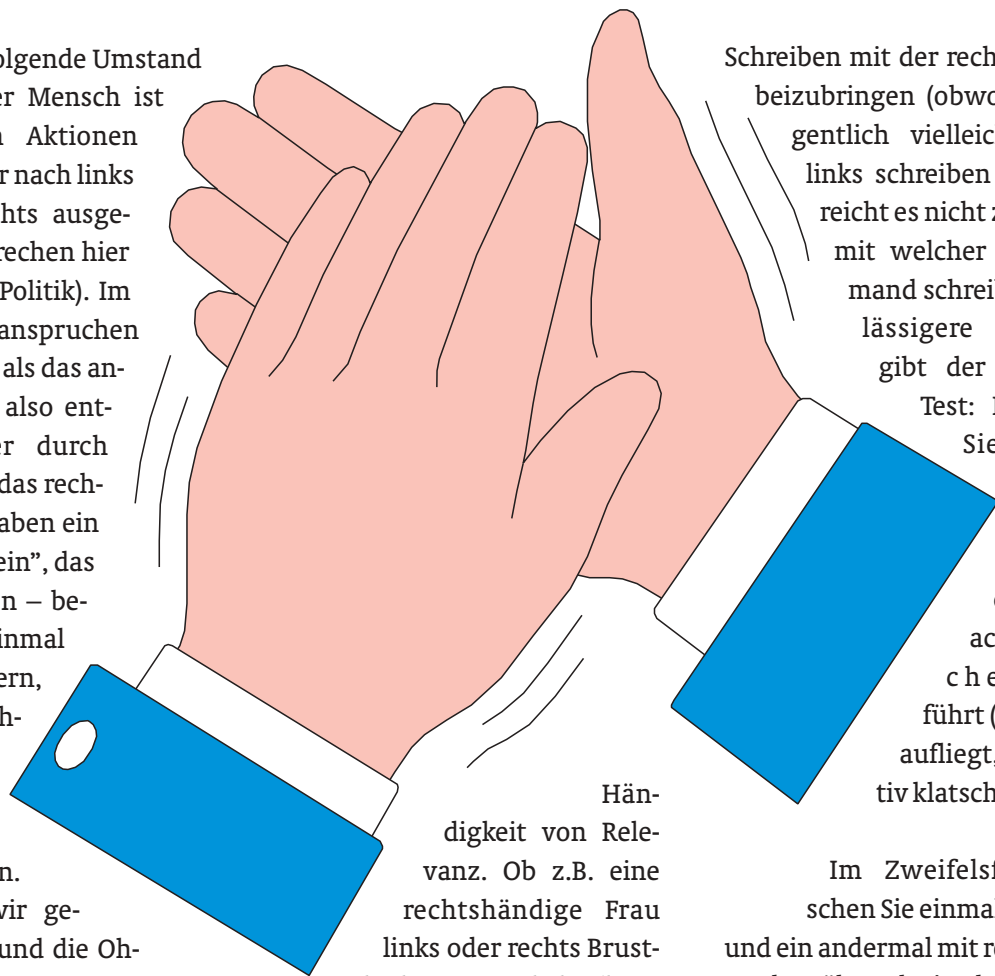
Vereinfacht gesprochen steuern linke Großhirn- und Kleinhirnhälfte zusammen die rechte Körperpartie bzw. die rechte Groß- und Kleinhirnhälfte die linke Körperpartie. Daher ist in der Neuen Medizin die Feststellung der

Händigkeit von Relevanz. Ob z.B. eine rechtshändige Frau links oder rechts Brustkrebs entwickelt (bzw. auf welcher Gehirnhälfte also der Hamersche Herd eingeschlagen hat), spielt für die Diagnose und die Feststellung der Konfliktart eine wichtige Rolle.

Den konkreten Hinweis darauf, „auf welcher Gehirnhälfte jemand bevorzugt arbeitet“ erhält man durch dessen Händigkeit. Da allerdings heutzutage der Trend besteht, Kindern das

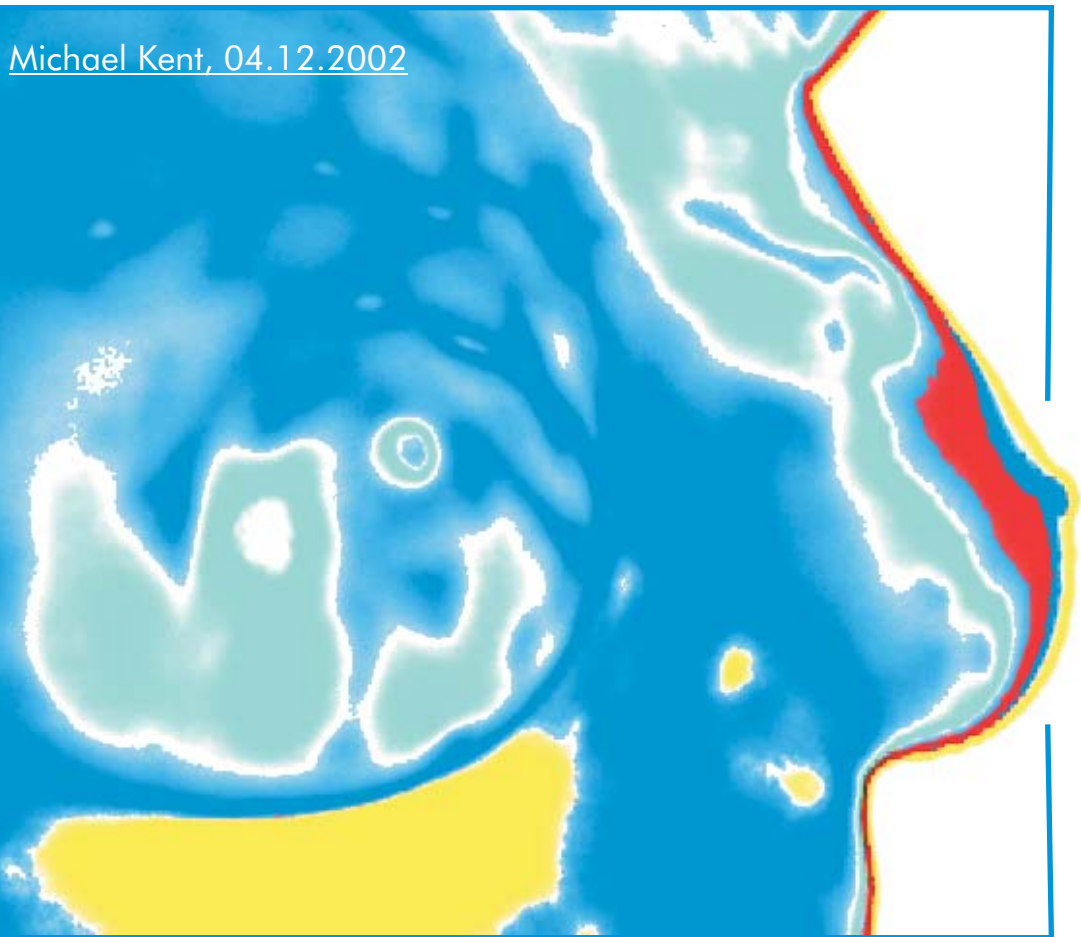
Schreiben mit der rechten Hand beizubringen (obwohl sie eigentlich vielleicht lieber links schreiben würden), reicht es nicht zu fragen, mit welcher Hand jemand schreibt. Zuverlässigere Auskunft gibt der folgende Test: Klatschen Sie in die Hände, während Sie darauf achten, welche Hand führt (also oben aufliegt, bzw. aktiv klatscht).

Im Zweifelsfall klatschen Sie einmal mit links und ein andermal mit rechts führend, während Sie darauf achten, bei welcher Art Sie sich wohler, entspannter fühlen, wie es Ihnen also natürlicherweise und leichter „von der Hand geht“. Seien Sie dabei aber nicht überrascht, wenn Sie sich seit 30 Jahren für einen Rechtshänder hielten und nun feststellen, dass Sie in Wahrheit Linkshänder sind. Das geht vielen so. Möglicherweise ist die Linkshändigkeit sogar die natürlichere Form.



BRUSTKREBS

Michael Kent, 04.12.2002



Brustkrebs ist der am öftesten diagnostizierte Krebs bei Frauen. Doch bewirken häufige Vorsorgeuntersuchungen tatsächlich eine Verminderung des Risikos? Oder sind sie vielleicht selbst sogar ein erneuter Risikofaktor? Welche Formen des Brustkrebs existieren? Was sind ihre Ursachen? Wie unterscheiden sich Konflikt und Heilungsphase bei der rechts- bzw. linkshändigen Frau? Das hier geschilderte Wissen kann Leben retten.

Obwohl die Neue Medizin nach Dr. Hamer auf fünf einfachen, zentralen biologischen Naturgesetzen basiert, und obwohl das Krebsgeschehen mit ihr zum ersten mal in der Medizingeschichte wirklich nachvollziehbar wird, sind die Erscheinungsformen, die das Leben hervorbringt, derart mannigfaltig, dass auch dem Studenten der Neuen Medizin Lernarbeit und Praxiserfahrung nicht erspart bleiben.

Es wurde im ersten Artikel der Serie bereits darauf hingewiesen, dass es unzutreffend verallgemeinernd wäre, Kurzformeln der Marke: „Mutter-Kind-Sorge-Konflikt erzeugt Brustkrebs“ von sich zu geben, da dies den tatsächlichen

Gegebenheiten nicht entsprechen würde.

Aktuelle Nachrichtenmeldungen aus dem „Gesundheitswesen“ rücken den Brustkrebs derzeit in den Fokus, weshalb ich heute an dessen Beispiel verdeutlichen möchte, wie vielschichtig sich die Sache in der Praxis darstellen kann. Gleich mehrere Faktoren sind zu berücksichtigen:

1. Brustkrebs ist nicht gleich Brustkrebs. Es existieren mindestens drei verschiedene Formen, von denen wir heute die zwei wesentlichen beleuchten wollen.

2. Es gibt Krebsarten, bei denen der Tumor in der konfliktaktiven

Phase wächst und sich in der Heilungsphase wieder zurückbildet, wie es auch andersartige Krebsformen gibt, bei denen das Gegenteil der Fall ist: Dort kommt es nämlich in der konfliktaktiven Phase zu Zelleinschmelzung (Absterben, Schwund, Rückbildung, Funktionsverminderung, Löcher), die dann in der Heilungsphase durch überschüssiges neues Gewebe repariert werden – wo also die von der Schulmedizin als solche bezeichneten „Tumoren“ erst in der Heilungsphase zu beobachten sind.

3. Wie im vorangegangenen Artikel aufgeführt, spielt zudem die Händigkeit des Patienten eine entscheidende Rolle. Eine linkshändi-

Brustkrebs bei der rechtshändigen Frau

Brustkrebs des Brustdrüsengewebes an der rechten Brust

Konflikt:

Sorge-Streit-Konflikt um den Ehemann, den Lebenspartner, einen als Partner empfundenen Mitmenschen.

Zellvermehrung der Brustdrüsen in der konfliktaktiven Phase, Rückbildung in der Heilungsphase.



Brustkrebs des Brustdrüsengewebes an der linken Brust

Konflikt:

Sorge-Streit-Konflikt um ein Kind, die Mutter oder allgemein, um das heimische „Nest“.

Zellvermehrung der Brustdrüsen in der konfliktaktiven Phase, Rückbildung in der Heilungsphase.

Brustkrebs der Milchgänge in der rechten Brust

Konflikt: Trennungskonflikt bezüglich Ehemann, Lebenspartner, einen als Partner empfundenen Mitmenschen.

Zellschwund der Milchgänge während der konfliktaktiven Phase, Zellaufbau („Krebs) während der Heilungsphase.

Brustkrebs der Milchgänge in der linken Brust

Konflikt: Trennungskonflikt bezüglich den Kindern oder der Mutter.

Zellschwund der Milchgänge während der konfliktaktiven Phase, Zellaufbau („Krebs) während der Heilungsphase.

Brustkrebs bei der linkshändigen Frau

Brustkrebs des Brustdrüsengewebes an der rechten Brust

Konflikt: Sorge- oder Streit-Konflikt um ein Kind, die Mutter oder allgemein, um das heimische „Nest“ mit Zellvermehrung der Brustdrüsen in der konfliktaktiven Phase, Rückbildung in der Heilungsphase.

Brustkrebs der Milchgänge in rechter Brust

Konflikt: Trennungskonflikt bezüglich den Kindern oder der Mutter.

Zellschwund der Milchgänge während der konfliktaktiven Phase, Zellaufbau („Krebs) während der Heilungsphase.

Brustkrebs des Brustdrüsengewebes an der linken Brust

Konflikt: Sorge- oder Streit-Konflikt Ehemann, Lebenspartner, einen als Partner empfundenen Mitmenschen – mit Zellvermehrung der Brustdrüsen in der konfliktaktiven Phase und Rückbildung in der Heilungsphase.

Brustkrebs der Milchgänge linke Brust

Konflikt: Trennungskonflikt bzgl. Ehemann, Lebenspartner, einen als Partner empfundenen Mitmenschen. Zellschwund der Milchgänge während der konfliktaktiven Phase, Zellaufbau während der Heilungsphase.

ge Frau entwickelt beim gleichen DHS beispielsweise den Brustkrebs auf der anderen Seite wie die rechtshändige Frau. Somit muss die Händigkeit bei der Diagnose zwingend berücksichtigt werden, um den korrekten Konflikt finden und lösen zu können.

4. Auch die Hormonlage ist entscheidend: Frauen nach den Wechseljahren oder Frauen, welche die Pille nehmen, reagieren in der Mehrzahl der Fälle ganz anders – eher männlich – und erleiden z.B. an Stelle eines Partnerschaftskonflikts einen Revierkonflikt.

Generell empfindet die Frau ihre Bindung zum Kind, zur Mutter, zum Partner und insgesamt gesehen zu ihrem „Nest“ überwiegend ihrer Brust zugeordnet. Ein DHS⁽¹⁾, das mit den Begriffen Familie - Mutter - Kinder - Partner- Ehemann - „Nest“ (Wohnung, Haus, Haushalt etc.) assoziiert wird, bildet einen von zwei verschiedenen Brustkrebsarten:

VERSCHIEDENE ARTEN VON BRUSTKREBS

1. Den „normalen Brustkrebs“: Hier vermehrt sich Brustdrüsengewebe „unkontrolliert“ in der konfliktaktiven Phase und bildet solide, kompakte „Knötchen“, die nach ca. zwei Monaten tastbare Größe erreicht haben (ca. 7 mm). Dieser „Krebs“ entwickelt sich in der Heilungsphase nach Lösung des Konflikts unter Zuhilfenahme von Mikroben wieder zurück.

2. Den Krebs der Milchgänge: Hier kommt es zuerst zu Gewebsrückgang. Es bilden sich die Wände der Milchgänge in der konfliktaktiven Phase zurück, um mehr inneren Durchmesser zu erzeugen. Die „kalte“ Phase wird bei dieser

Form kaum wahrgenommen. Erst während der Lösungsphase kommt es bei der Reparatur der Milchgänge zu (überschießender) Zellvermehrung, die dann als „Krebs“ wahrgenommen wird. Dieser Fall ist um so tragischer, da hier der natürliche Heilungsvorgang des Körpers als bösartige Krankheit gewertet wird – wo allerdings ohne äußere Einmischung von alleine eine vollständige Genesung eintreten würde.

ZUGRUNDE LIEGENDE KONFLIKTARTEN

Der ersten Krebsart, dem „normalen“ **Brustkrebs** liegen folgende Konfliktmöglichkeiten zugrunde: Wenn bei der rechtshändigen Frau die linke Brust betroffen ist, handelt es sich um einen Sorge- oder Streit-Konflikt hinsichtlich dem Kind, der eigenen Mutter, oder in der biologischen Sprache ausgedrückt, um einen Sorge-Konflikt oder Streit-Konflikt um das eigene „Nest“.

Ist bei der rechtshändigen Frau die rechte Brust betroffen, handelt es sich um einen Sorge- oder Streit-Konflikt mit dem Ehemann, dem Lebenspartner oder um einen solchen Konflikt zu einem jeden beliebigen als (engem) Partner empfundenen Mitmenschen (nicht sexueller Natur).

Bei der linkshändigen Frau verhält es sich gerade umgekehrt. Hier ist die rechte Brust Kindern und der Mutter zugeordnet und die linke Brust dem Partner.

(Einen anderen Verlauf nimmt die Heilung übrigens, wenn der Tumor punktiert wurde, wenn also eine „harmlose“ Gewebeprobe entnommen wurde, um festzustellen, ob die Geschwulst „gutar-

tig“ oder „bösartig“ ist. Wenn nämlich der Tumor geöffnet wird und Mikroben eindringen, dann tritt ein verkäsender, stinkender Abbau des Tumors ein, meist mit eitriger Geschwulst und sog. „Entzündung“ der Brust).

Der zweiten Krebsart, dem Krebs der **Milchgänge**, liegt ein Trennungskonflikt zugrunde. Wenn bei der rechtshändigen Frau die linke Brust betroffen ist, handelt es sich um eine konfliktive Trennung von Eltern oder Kindern „das Kind hat sich mir vom Busen gerissen“, wenn die rechte Brust betroffen ist, um einen Trennungskonflikt „der Partner hat sich mir vom Busen gerissen“.

Bei der linkshändigen Frau stellt es sich auch hier wieder genau anders herum dar.

KONFLIKTHÄUFIGKEIT

Wenn wir nun die Forderungen nach häufigeren Brustkrebsvorsorgeuntersuchungen näher unter die Lupe nehmen, wie sie der Agenturmeldung vom 2.12. zu entnehmen ist (siehe Kasten), müssen wir folgende aufrichtige Frage stellen:

(1) **DHS**: Dirk-Hamer-Syndrom (benannt in Gedenken an Dr. Hamers verstorbenen Sohn Dirk): ein hoch-akut dramatischer, isolativer Konflikterlebnis-Schock, der den Patienten wie ein Keulenschlag oder völlig überraschend auf dem falschen Fuß erwischt. Nach Dr. Hamers Entdeckung stellt das DHS ohne Ausnahme die einzige Ursache einer Krebs- oder krebsähnlichen Erkrankung dar (siehe Depesche 39/02).

(2) **Karzinom** (Abkürzung: Ca.): bösartige Geschwulst, Tumor, Krebs (lat. carcinom, zu griech. karkinos: Krebs).

(3) **Hippokratischer Eid**: ein dem griechischen Arzt Hippokrates (ca. 460 - 370 v. Chr.) zugeschriebens Gelöbnis der ärztlichen Ethik.

(4) **Mammographie**: Untersuchung der weiblichen Brust durch Röntgen zur Feststellung sog. „bösartiger“ Geschwülste (mamma: Brustdrüse, zu lat. mamma: weibliche Brust u. griech. graphein: schreiben).

Welche Frau kennen wir, die in ihrem Leben nicht mindestens einmal einen schwerwiegenden und länger als ein bis zwei Monate währenden Konflikt (nach einem DHS⁽¹⁾) aus dem oben beschriebenen Spektrum erlebt hätte?

Welche Frau hat sich noch nicht einmal große Sorgen um die eigenen Eltern gemacht, weil z.B. die Mutter überraschend ins Krankenhaus eingeliefert wurde, oder weil vielleicht die Kreditraten für das Haus („Nest“) zeitweise nicht beglichen werden konnten oder die Mietwohnung gekündigt wurde und die Sorge bestand, das „Nest“ zu verlieren. Vielleicht gab es ein DHS, weil der Vater arbeitslos geworden war, und die Befürchtung im Raume stand, dass die Familie dadurch auseinander gerissen werden könnte.

Welche Mutter hatte nicht schon bange Ängste um das eigene Kind, weil es einmal schwer verletzt ins Krankenhaus musste, weil es einen Unfall gab, weil der Mutter versehentlich der Säugling aus dem Arm gerutscht war? Und welche Frau hatte nicht schon mindestens einmal im Leben eine Höllenangst um ihren Mann? Weil er vielleicht einen Autounfall erlitten hatte, weil er ins Hospital musste, weil ihm gekündigt wurde, weil er an einer komplizierten Erkrankung litt? Dies wäre ein Ausschnitt aus dem Sorgespektrum.

Wie verhält es sich mit Streitigkeiten? Kennen Sie eine Frau, die nicht mindestens einmal im Leben schwerwiegenden Streit mit der Familie gehabt hätte, mit den Kindern, mit dem Lebenspartner oder einem als Partner empfundenen Mitmenschen, einem guten Freund, Vertrauten,

Brustkrebsvorsorge ab 2005 bundesweit – Krankenkassen zahlen!

2.12.2002 – Berlin (dpa) – In Deutschland soll Brustkrebs künftig durch ein neues Vorsorgeangebot schneller erkannt und besser behandelt werden. **Von 2005 an sei bundesweit alle zwei Jahre eine Routine- Röntgenuntersuchung für jede Frauen zwischen 50 und 69 Jahren vorgesehen**, kündigte die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) am Montag in Berlin an. So sollen die hohen Todesraten bei der Krankheit langfristig um mindestens 20 Prozent sinken.

Die Untersuchung wird laut KBV in den Leistungskatalog der Krankenkassen aufgenommen. Der freiwillige Routinecheck setzt darauf, dass mindestens 70 Prozent der Frauen das neue Vorsorge-Angebot annehmen. Von 2003 an soll das Programm bereits in Bayern, Nordrhein-Westfalen und den neuen Bundesländern starten, danach stufenweise im gesamten Bundesgebiet. Bisher gab es das so genannte „Brustkrebs-Screening“ nur in den Modellregionen Bremen, Wiesbaden, Weser-Ems und Mittelfranken. Von 2005 an wird die Vorsorgeuntersuchung laut KBV bundesweit an rund 80 Standorten angeboten. Die Kosten für das Projekt schätzt die KBV **auf 300 bis 600 Millionen Euro**.

Für die Vorsorgeuntersuchung sollen die Frauen der betreffenden Altersgruppen persönliche Einladungen in separate Praxen bekommen. Ärzte und Röntgenpersonal dürfen die Untersuchungen nach KBV-

Angaben nur nach einem Erfahrungsnachweis und vorheriger Schulung nach EU-Leitlinien durchführen. Dadurch soll auch die Zahl der Brustkrebs-Fehldiagnosen sinken. Nach den Worten des Kölner Gesundheitsökonom Karl Lauterbach **werden jedes Jahr rund 100'000 Frauen wegen Brustkrebs operiert, obwohl sie gar keinen Tumor haben (!!!) Brustkrebs ist die häufigste Krebsart bei Frauen in Deutschland. Nach Angaben des Bundesgesundheitsministeriums ist jede zehnte Frau in Deutschland im Laufe ihres Lebens von Brustkrebs betroffen.**

Nach KBV-Angaben erkranken jedes Jahr rund 46'000 Patientinnen neu, rund 18'000 sterben an der Krankheit (Anm. Kent: Ist Ihnen aufgefallen, dass diese Zahlen überhaupt nicht – nicht einmal annähernd – mit der Anzahl der jährlich Operierten sowie mit den 10 Prozent insgesamt Betroffener harmoniert?!?) Das Durchschnittsalter der Erkrankten liegt bei 63 Jahren. Je früher die Krankheit erkannt wird, desto höher sind die Überlebenschancen.

Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt hatte im Februar Zusatzprüfungen für Ärzte und technische Kontrollen von Mammographiegeräten⁽⁴⁾ angekündigt, um Fehldiagnosen bei Brustkrebs zu vermeiden. Bei Frauen mit erhöhtem Brustkrebsrisiko wird eine Mammographie⁽⁴⁾ derzeit schon von den Kassen bezahlt.

Geschäftspartner etc.? Streitigkeiten und Sorgen sind ja gerade in heutiger Zeit (leider) die treuesten Weggefährten des Zivilisationsmenschen.

Was, wenn wir zudem die ganze Bandbreite der Trennungskonflikte beleuchten? Trennung vom Partner, Trennung von den Kindern (vielleicht durch Scheidung vom Mann) oder weil das Kind unerwartet früh aus dem Hause heiratete? Trennung von den Eltern (Zerwürfnis), Trennung von einem Geschäftspartner, Trennung vom „Nest“ durch ungewollten Umzug usw. usw.

Es grenzte da fast ein Weltwunder, hätte jemand NICHT zumindest einmal in seinem Leben einen erschütternden Konflikt aus diesem äußerst breit gestreuten Spektrum erlitten! Wahrscheinlich hatte jede Frau der westlichen Zivilisation in ihrem Leben im Durchschnitt bereits zwei-, drei-, viermal Brustkrebs, wenn nicht gar zehn oder zwanzig Mal – ohne es allerdings zu merken, weil der Konflikt glücklicherweise nicht so lange angedauert hatte, um einen Knoten von tastbarer Größe heranzubilden.

Je häufiger man sich zur Vorsorgeuntersuchung begibt, desto größer ist also zwangsläufig nach

den Regeln der Wahrscheinlichkeitsrechnung die „Chance“, Brustkrebs diagnostiziert zu bekommen – je nachdem, ob man gerade konfliktaktiv ist oder nochmal Glück gehabt hat. Keinesfalls sind aktive Konflikte dabei etwas, dessen man sich immer voll bewusst wäre (siehe auch Praxisbeispiel am Ende dieses Artikels).

VORSORGEUNTERSUCHUNG

Wer regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen fordert und durchsetzen möchte, dass diese allgemein von den Krankenkassen bezahlt werden (siehe Kasten), hat im Licht der Neuen Medizin betrachtet offensichtlich Interesse an einer gestiegenen Zahl von Brustkrebsdiagnosen! Und diese Diagnosen lassen dem schulmedizinischen Patienten immer nur eine von zwei Möglichkeiten – abhängig von der Größe des „Tumors“:

(a) vorerst keine Amputation, dann aber Bestrahlung und Chemo mit dem Risiko von „Metastasenbildung“ oder (b) Radikaltherapie, sprich Brustamputation bei gleichzeitiger Entfernung der Lymphknoten aus der Achselhöhle – ebenfalls begleitet von sogar hohem Risiko der „Metastasenbildung“. Eine nicht gerade rosige Alternative! Würden die in der Agenturmeldung erwähnten 300 bis 600 Millionen Euro in die Verbrei-

tung des Wissens der Neuen Medizin investiert, könnte der Brustkrebs bald deutschlandweit vom Katalog der „gefährlichen Krankheiten“ gestrichen werden.

RISIKOFAKTOR ALTER

Häufig heißt es auch, das Brustkrebsrisiko steige mit zunehmendem Lebensalter. Dies ist sachlich nicht korrekt. Dem Umstand liegt Folgendes zugrunde:

- (a) Ältere Menschen gehen öfter zum Arzt und werden häufiger untersucht – und deshalb wird auch häufiger ein Krebs diagnostiziert.
- (b) Der generelle Verdachtsmoment liegt bei älteren Menschen höher (alte Menschen „dürfen“ halt eher krank sein).
- (c) In der Jugend verfügt man u. U. tatsächlich über mehr „Dampf“ und kann seine Konflikte rascher, zügiger lösen.

Die Vorstellung, es gebe so etwas wie wild gewordene, entartete Zellen, genetisch bedingte Krankheitsanfälligkeit oder altersbedingtes erhöhtes Risiko ist ein Relikt aus vorsintflutlichen Tagen. Es gibt durch psychische Konfliktschocks ausgelöste biologische Sonderprogramme der Natur, die einen biologischen Sinn erfüllen – und es gibt im Gegensatz dazu augenscheinlich wild gewordene Ärzte, wild gewordene und entartete Therapien und eine entartete Form der schulmedizinisch-pharmazeutischen Ethik, die mit dem Hippokratischen Eid⁽³⁾ nicht mehr vereinbar ist.

Wie hilfreich die Kenntnis der Neuen Medizin in der Praxis sein kann, zeigt das folgende authentische Beispiel des von mir leicht gekürzten und anonymisierten Erfahrungsberichts von einer Internetseite der Neuen Medizin:



AUTHENTISCHER ERFAHRUNGSBERICHT

»Mit der Neuen Medizin bin ich schon ein paar Jahre vertraut. Es ist wunderbar immer wieder zu sehen, wie exakt sie funktioniert: bei mir selbst, meiner Familie, bei Freunden oder Bekannten. Selbst meine Kinder, die in diesem Bewusstsein aufwachsen, wissen schon recht gut damit umzugehen. Wenn sie sich mal wieder einen Konflikt „eingefangen“ haben, der meist schnell wieder gelöst ist, kommen sie zu mir und sagen: „Mama, ich weiß genau, warum ich jetzt den Husten oder den Schnupfen habe,“ oder „warum mir mein Knie wehtut“ ... Und wenn mal ein Konflikt nicht sofort gelöst werden kann, dann kommen sie kleinlaut: „Mama, kann ich nachher mal mit Dir reden.“

Es ist beglückend zu erleben, wie die Kinder mit einem anderen Verständnis von „Krankheiten“ aufwachsen, die ohnehin meist Heilungsphasen sind. Zwar kann ich meine Kinder und auch mich selbst nicht vor Konflikten schützen, denn im Grunde sind wir für unsere Reaktionen ja immer selbst verantwortlich, aber ich glaube, wir haben inzwischen gelernt, anders damit umzugehen.

Nun gibt es in der Neuen Medizin ja auch sog. hängende Konflikte, die zwar nicht mehr hochaktiv, aber auch nicht gelöst sind und daher jederzeit wieder aufflammen können. Einen solchen Konflikt habe ich zehn Jahre mit mir herumgeschleppt, ohne mir dessen eigentlich bewusst zu sein.

Ich bin seit 13 Jahren glücklich verheiratet, habe zwei Töchter, aber mein Wunsch war es schon immer, noch ein Kind, einen Sohn,

zu bekommen. Mein Mann, Alleinverdiener, konnte sich jedoch mit diesem Gedanken nicht anfreunden. Sicher, wenn noch ein Kind gekommen wäre, hätte er sich ebenso darauf gefreut wie ich, davon war ich stets überzeugt. So habe ich diesen Herzenswunsch niemals ganz aufgegeben.

Die Pille war für mich kein Thema, da sie aus Sicht der Neuen Medizin abzulehnen ist, und so kam es in den letzten Jahren manchmal vor, dass ich glaubte schwanger zu sein. Ohne das Resultat abzuwarten, habe ich sofort einen Schwangerschaftstest gemacht, um mir Gewissheit zu verschaffen. Natürlich war ich enttäuscht, wenn der Test negativ ausfiel. Es hat mich auch noch ein paar Tage beschäftigt, aber schließlich war das Thema wieder abgehakt.

Kürzlich gab es wieder eine solche Situation. Wie üblich habe ich einen Test gemacht, doch diesmal war ich von dem Ergebnis überhaupt nicht enttäuscht – ich habe nämlich so bei mir gedacht: „Du bist nun Jahre geworden und quasi schon 'zu alt' um noch ein Kind zu bekommen. Die Kinder sind inzwischen auch aus dem Größten heraus und jetzt noch einmal ganz von vorne anfangen nein, das willst du nicht mehr!“

Ich habe mich zwar über mich selbst gewundert, aber das war in diesem Moment wirklich meine feste Überzeugung. Wenige Tage später spürte ich, dass meine linke Brust (ich bin Rechtshänderin) sehr weh tat, d.h. äußerst sensibel war. Am nächsten Morgen stellte ich fest, dass sich bereits ein roter Hof gebildet hatte. Die Brust war heiß, krebsrot, stark angeschwollen und fühlte sich hart

an. Auch die Brustwarze hatte sich nach innen gezogen. Ich hatte zwar keine Panik, denn ich wusste ja, dass das „nur“ die Heilungsphase von einem Milchgangskarzinom⁽²⁾ sein konnte, aber mich beunruhigte, dass ich mir über den Konflikt nicht ganz klar war. Es konnte ja nur ein Trennungskonflikt von meiner Mutter, meinen Kindern oder meinem Nest sein. Doch in der Richtung hat es weit und breit keinen Konflikt gegeben. Aber den Konflikt zu finden war äußerst wichtig, um herauszufinden, wie lange der denn überhaupt angedauert hatte, damit ich die Konfliktmasse abschätzen konnte, in bezug darauf, was mich in der Heilungsphase erwarten würde.

Nach sehr langen oder intensiven Konfliktverläufen kann nämlich die Heilungsphase nach einem Milchgangskarzinom sehr unangenehm verlaufen, so dass man auch in Erwägung ziehen muss, sich eventuell einem Eingriff zu unterziehen, jedoch nur nach den Kriterien der Neuen Medizin. Doch wo sollte ich – falls es nötig wäre – einen solchen Spezialisten finden? Mir blieb also nichts anderes, als zunächst abzuwarten, wie sich alles entwickeln würde.

Ich versuchte mit Quarkumschlägen, die ja eine kühlende Wirkung haben, der Schwellung entgegenzusteuern, und legte mir zusätzlich noch Eisbeutel an entsprechender Stelle auf den Kopf. Am nächsten Morgen hatte die Rötung und auch die Schwellung sogar noch zugenommen. Die Rötung hatte sich jetzt rund um die Brust herum 8 - 9 cm hoch ausgebreitet, jedoch die Schmerzen waren etwas erträglicher geworden. Mitunter spürte ich heftige Stiche, die sehr unangenehm waren.

Auch hatte ich den Eindruck, dass sich die Brust äußerlich verformt hatte, wulstig geworden war. Ich habe sie daraufhin mit Melkfett eingerieben und zur Brustwarze hin sanft massiert.

Bei all meinen Überlegungen habe ich mich natürlich immer wieder gefragt: Was hat sich denn für dich gelöst? Dabei habe ich natürlich auch an die Situation mit dem Schwangerschaftstest gedacht, doch das schien mir irgendwie zu abstrakt, zu weit hergeholt. Ich war mir nicht sicher. Schließlich vertraute ich mich einer Bekannten an, die sich auch gut mit der Neuen Medizin auskennt. Sie war allerdings der Meinung, dass es nur dieses Ereignis sein könnte. Nach weiterer Rücksprache hat sich die Vermutung dann auch bestätigt.

Und so abstrakt wie es zunächst schien, war es aber eigentlich gar nicht. Denn ich habe mich ja in der Tat von meinem „zukünftigen Sohn“ – wenn auch nur mental – endgültig getrennt.

Meine Bekannte schlug mir vor, die Quarkumschläge durch Umschläge mit Kohlblättern zu ersetzen. Ich erinnerte mich, dass mein Vater das früher häufig angewandt und damit Erfolg erzielt hatte. Und so war der Vorschlag für mich gar nicht so abwegig. Immerhin genoss der Kohl im Altertum ein großes Ansehen und war geradezu ein Universalmittel.

Ich besorgte mir also einen ganz frischen, grünen, saftigen Wirsingkohl. Am Abend brach ich einige Blätter ab, wusch sie gründlich, schnitt die dicken Rippen heraus und walzte die Blätter mit einer Nudelrolle ganz flach. Danach verteilte ich sie auf meine Brust

und legte wegen der Feuchtigkeit noch eine Folie darüber. Am nächsten Morgen sah die Oberfläche der Brust zunächst ziemlich schrumpelig, jedoch nach einiger Zeit wieder glatter aus. Die Rötung war verschwunden, die Spannung hatte etwas nachgelassen und ich glaubte sogar – oder bildete es mir ein – die Brust sei etwas kleiner geworden. Diese Umschläge habe ich dann laufend fortgesetzt und ließ die Kohlblätter bis zu 12 Stunden und mehr einwirken. Schon nach wenigen Tagen konnte ich mit Freude feststellen, dass die Brust tatsächlich kleiner und auch wieder weicher geworden war.

Froh war ich auch, als ich sah, dass auch die Brustwarze sich ganz langsam wieder nach außen wölbte. Ebenso ließen die Stiche in der Brust immer mehr nach. Dafür juckte es jetzt fürchterlich. Jedenfalls habe ich die Prozedur noch eine Weile fortgesetzt und zwischendurch die Brust immer wieder mit Melkfett eingerieben, massiert, und natürlich auch weiterhin gekühlt.

Inzwischen hat sich alles wieder zurückgebildet. Der ganze Prozess hat insgesamt drei Wochen gedauert.

Nicht auszudenken, was mit mir passiert wäre, wenn ich nicht schon bereits die Neue Medizin gekannt hätte. Wahrscheinlich wäre ich jetzt operiert, die Brust möglicherweise amputiert oder total verstümmelt worden. Es packt mich die Wut, wenn ich daran denke, wie viele Menschen heute noch leiden müssen, denen geholfen werden könnte; oder wie viele Millionen bereits gestorben sind, die nicht hätten zu sterben brauchen, wenn die Neue Medizin

nicht schon seit 17 Jahren mit allen nur erdenklichen Mitteln boykottiert würde.«

WARNUNG

Dieses Beispiel aus der Realität soll nicht dazu verleiten, die Gefahr einer Krebserkrankung zu unterschätzen bzw. dieselbe zu verharmlosen. Niemals sei geraten, Krebs in Hobby- oder Selbstdiagnose und Laien-Therapie nach eigenem Gutdünken zu behandeln.

Wenn Sie betroffen sind, kontaktieren Sie einen der zahlreichen Patientenstammtische und Arbeitskreise der Neuen Medizin (siehe Seite 15 und 16). Dort erhalten Sie meistens auch die Adressen von kompetenten Ärzten oder erfahrenen Therapeuten, die sich mit der Neuen Medizin auskennen.

Nichts, was in dieser Serie erwähnt wurde, soll Sie dazu einladen, nachlässig oder sorglos mit Ihrer Gesundheit umzugehen, sondern – im Gegenteil – Hoffnung vermitteln, Eigenverantwortung in Ihre Hände zurückgeben, Lösungswege aufzuzeigen, Verstehen vermitteln, Ursachen aufzeigen ... doch auch die Neue Medizin ist ein umfassendes Fachgebiet, und die erfolgreiche Therapie erfordert Schulung und Praxiserfahrung. Wenn Sie also persönlich von Krebs betroffen sind, begeben Sie sich in fachkundige Hände. Es gibt übrigens viel mehr Ärzte, die die Neue Medizin kennen, als man glaubt ... es ist nur so, dass sich bisher kaum einer davon traut, dies auf sein Praxis-schild zu schreiben ... Warum bloß? Ich finde, es ist an der Zeit, dass wir daran mitwirken, diesem Zustand durch breite Aufklärung raschmöglichst abzuwehren.

NEUE MEDIZIN

Offizielle Adressen

Stammtisch Balingen

Letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr
im ehem. Architekturbüro Sessler
Im Roßnägele 13, 72336 Balingen
Ulrich Beck, Tel.: (0 74 28) 81 43
ulrich.beck.rosenfeld@t-online.de

Stammtisch Bamberg

Albrecht Heimbach, Tel.: (09502) 92 13 66.
Email: a.heimbach@surfeu.de

Stammtisch Bayreuth

2. Mo./Monat, 19.30, Schwenk Saal,
Pottensteiner Str. 12, 95447 Bayreuth
Heidi Köhler, Tel.: (01 60) 446 30 92.
Email: KoehlerKachina@aol.com

Stammtisch Berlin

2. Sa./Monat, 19.30 Uhr, UFA-Fabrik,
Viktoriastr. 10-18, 12105 Berlin.
Martina Bübel, Tel.: (030) 85 50 61 59.
Email: buebelM@gmx.de
http://www.sinn-phonie.de/NE-Infos

Stammtisch Berlin-Umland-Süd

Letzter Do./Monat, 19.30, im „Look In“,
Moselstr. 51 a, 15827 Blankenfelde
Ines Rüdlich, Tel.: (01 79) 231 18 25.

Stammtisch Berlin-Süd

Immer am 2. Di. im Monat, 19.30 Uhr
Gaststätte „Rheinischer Hof“
Wandlitzstrasse Ecke Treskowallee
(S-Bhf. Karlshorst), 10318 Berlin
Hendrik März, Tel.: (030) 50 17 94 70.

Stammtisch Bönningheim

1. Di./Monat, 19.30 im „Bären“,
Hauptstr. 46, 74357 Bönningheim
B. und H. Oehler, Tel.: (07135) 65 25
bioland.oehler@t-online.de und
Elke Reisenbichler, Tel.: (07131) 25 52 60.
EUW.Reisenbichler@t-online.de

Stammtisch Braunlage (ab 07.01.03)

Jeden 1. Dienstag im Monat, 19.00 Uhr
Gaststätte „BergQuell“
H.-Wilhelm-Str. 31, 38700 Braunlage
Wilfried Koseck, Tel.: (0 55 20) 92 34 02.
Koseck@t-online.de

Stammtisch Bremen

3. Do./Monat, 19.00, Haberkamps Hotel,
Ecke Uphuser Heerstr. / Uphuser Dorfstr.
28832 Achim-Uphusen
Roland Jaschke, Tel.: (0 42 55) 98 20 00.

Stammtisch Cottbus

Jeden 2. Dienstag im Monat, 19.00 Uhr
Buchhandlung „Lichtblick“
Schillerstr. 35, D-03046 Cottbus
Ingolf Marx, Tel.: (03 55) 79 55 52.

Stammtisch Crailsheim

Bruno Pesavento, Tel.: 07957 925582

Stammtisch Darmstadt

Kim Bess: kimbess@web.de

Stammtisch Dresden

Jeden 2. Di. im Monat, 19.00 Uhr
Institut für Bildung und Fortbildung
Erna Berger Str. 15, D-01097 Dresden
Verena Michel, Tel.: (03 52 45) 7 06 29
pitmichel@t-online.de

Stammtisch Etting

Letzter So./Monat, 19.00, „Sternwirt“
St. Michaelstr. 8, D-85055 Etting
Klaus Grund, Tel.: (01 79) 481 67 61.
E-mail: k.grund@web.de
Homepage: www.new-way.de.tf

Stammtisch Fürth

1. Di./Monat, 19.00, TERRARENT Gruppe
Hornschnuppromenade 6, 90762 Fürth
(U-Bahn Jakobinenstr./Hauptbhf Fürth)
Burkard Geist, Tel.: (0 91 31) 50 70 20.
Burkard@ki-aikido.de

Stammtisch Günzburg

1. Fr./Monat, 19.30, Gasthof Rose
Augsburger Str. 23, 89312 Günzburg
Herr Trautmann, Tel.: (07325) 91 94 80.

Stammtisch Hamburg

1. Sa. im Monat, 10.00 Uhr (vormittags)
Verein f. Aktivierung d. Lebensenergie
Steindamm 8, D-20099 Hamburg
Tel.: (040) 280 30 04.
Marianne Knospe, Tel.: (040) 631 16 40.

Stammtisch Hannover

Jeden 2. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr
Gaststätte „Zum goldenen Schlüssel“
Bergmannstr. 20, 30974 Wennigsen
Helmut Donner, Tel.: (01 71) 791 16 73.

Stammtisch Heidelberg

1. Do./Monat, 19.00, „Haas'sche Mühle“
Talstr. 10, 69493 Hirschberg-Großsachsen
(bei Heidelberg; www.Haasschemuehle.de)
Capetanis: capetanis@hotmail.com

Stammtisch Heilbronn

3. Mi. im Monat, 19.00 Uhr, Lokal „OASE“
Happelstraße 17, D-74074 Heilbronn
Bernd Dräger, Tel.: (0 71 31) 25 76 99.
b.draeger@t-online.de – und
Petra Pfäffle, Tel/Fax: (0 70 66) 54 14.

Stammtisch Karlsbad

Letzter Fr./Monat, 19.30, Rathaus,
Bockstalstr. 74, 76307 Karlsbad (M.-bach)
V. und M. Welte, Tel.: (0 72 02) 77 56.
vomini.welte@t-online.de

Stammtisch Kempten

1. Fr./Monat, 19.30, „Haus Hochland“
Prälat-Götz-Str. 2, D-87437 Kempten
Jochen Meyer: Mühlenstr. 55
87538 Fischen. Tel/Fax: (0 83 26) 98 62.
H. Eibeler, Mobil: (01 71) 695 85 85 und
Fax: (01 71) 136 95 85 85.

Stammtisch Kiel

4. Mo. im Monat, 19.00 im „Opuntia“,
Steenbeker Weg 151, D-24111 Kiel
Carmen Borowski-Haß, Tel.: 0431-698724.
borowski-hass@t-online.de

Therapeutentreffen Kiel

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 16.00 Uhr
Feldstr. 24b, D-24105 Kiel
Voraussetzung: Ausb. in Heilberuf, Schweigepflicht, Ba-
sisseminar (fortgeschr. Seminare empf.), Beitrag: 6.-
Heiko Lehmann, Tel.: (04 31) 570 38 01.
Email: info@lehmann-seminare.de

Stammtisch Köln

1. Montag im Monat, 19.00 Uhr,
Restaurant „Malaysia“,
Urnenstr. 26/b, 51069 Köln-Dellbrück,
Günter Klein, Tel.: (02 21) 63 68 92.
E-mail: ordo@leanet.de

Stammtisch Landau/Pfalz

Jeden 2. Mittwoch im Monat; 19.30 Uhr
Rest. Akropolis, 76829 Landau/Pfalz
Paul Schmadel, Tel.: (0 63 45) 16 33.

Stammtisch Leipzig

1. Do. im Monat; 19.00 Uhr,
Forsthaus Raschwitz, Koburger Str. 31
04416 Leipzig - Markkleeberg
Claus Jürgen Jost, Tel/Fax: 0341 3065200

Stammtisch Lindenberg

1. Mo. im Monat; 19.30 Uhr, Bräuhaus
Hirschstr. 16, D-88161 Lindenberg
Joe Scheifele, Tel.: (01 72) 526 45 69.
Email: mpk-popcorn@t-online.de

Stammtisch Mainz

Jeden geraden Monat am 1. Sa., 17.00
Weingut „Fauth-Hof“, 55288 Udenheim
Susanne Haubrich, Tel.: (06131) 63 85 94.
haubrich@rhein-zeitung.de – und
Elke Labinsky, Tel.: (0 67 32) 40 01.
Email: e.labinsky@t-online.de

Stammtisch München

2. Mi./Monat; 19.00, Café „Stadtgespräch“
Augustenstr. 53, 80333 München
Frau Gawlitta: St.Gawlitta@gmx.de
Tel.: (089) 310 7790.

Stammtisch Orsingen

Frau Münnich, Tel.: (0 77 74) 92 02 16.
E-Mail: fitba.muennich@t-online.de

Stammtisch Pfullendorf

3. Fr./Monat, 20.00 „Haus Linzgau“
Kasernenstr., 88630 Pfullendorf
Frau Pellhammer, Tel.: (0 75 85) 569.
Elisabeth.Pellhammer@epost.de und
Sabine König Tel.: (0 75 52) 40 98 50.

Stammtisch Pocking (ab 06.03.03)

1. Do./Monat, 19.30, „Pockinger Hof“
Klosterstr. 13, 94060 Pocking
Sabine Oswald, Tel.: (01 60) 150 13 35.
E-mail: CapitalPlus@t-online.de

Stammtisch Reetz

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr
Mahlsdorfer Str. 12, D-14827 Reetz
Jutta Ebinger, Tel.: (03 38 49) 5 18 22.

Stammtisch Rosenheim

Stefan Richter, Tel.: (0 80 36) 90 98 62.
E-mail: S.A.Richter@t-online.de

Stammtisch Saarlouis

Gasthaus Wasserhinkel
Wallerfanger Straße /Ecke Poststraße
D-66780 Rehlingen
Frau Iris Schütz
iris_schuetz@yahoo.de (auf Anfrage).

Stammtisch Soest

1. Fr./Monat; 19.30 im „Drei Kronen“
Jakobistraße 37-39, D-59494 Soest
Martin Pilters, Tel.: (0 29 21) 94 47 77
E-mail: Martin.Pilters@t-online.de

Stammtisch Spergau

2. Di./Monat; 19.00 „Zur Linde“
Dürrenbergerstr. 1, 06237 Spergau
Steffen Giesemann
Mobil: (01 73) 787 34 89.
Steffen.Giesemann@t-online.de

Arbeitskreis Stuttgart

Am jew. 3. Dienstag im Monat
Dr. rer. nat. Jochen Tödtmann
Tel. (0711) 80 70 900
Fax: (0711) 800 47 59
E-mail: unser@lichtplanet.de

Stammtisch Stuttgart –

FÖRDERVEREIN NEUE MEDIZIN e.V.
1. Do./Monat, 19.30 Uhr, im „Hirsch“
73630 Remshalden-Grünbach (Nord)
Reinhold-Maier-Str. (Orstdurchfahrt Nord)
Tel.: [0049] (0)7151 - 97 977 00.
Kontakt siehe unten beim
Förderverein Neue Medizin Deutschland.

Stammtisch Ulm / Neu-Ulm

1. Montag im Monat; 19.30 Uhr
Restaurant Bad „Wolf“
Augsburger Str. 94, 89231 Neu-Ulm
Frau Neuhäusler, Tel.: (0 73 46) 91 95 25.
Email: b.neuhaeusler@gmx.de

Stammtisch Winsen

Datum/Ort auf Anfrage, Zeit: 18.00 Uhr
D-21423 Winsen
Marianne Knosp: Tel.: (040) 631 16 40.

S C H W E I Z

Stammtisch Rohr

1. Fr./Monat, 20.00 Uhr im „Sternen“
Hauptstr. 68, CH-5032 Rohr (AG)
Daniela Amstutz, Erlenstr. 32,
CH-6020 Emmenbrücke
Tel/Fax: 0041 41 2803444
Email: dani.amstutz@bluewin.ch

Stammtisch Steg

1. Mittwoch im Monat; ab 20.00 Uhr
Sältimattenstraße, CH-3940 Steg
Organisation: Rösli Bregy
Tel: 0041 27 9321031

Ö S T E R R E I C H

Stammtisch Amstetten

2. Montag im Monat. 20.00 Uhr
Allhartsberg 128 A-3331 Allhartsberg
Anton Laaber, Tel/Fax: 0676 4237722
E-mail: a.laaber@nusrf.at

Stammtisch Dornbirn

1. Dienstag im Monat. 19.30 Uhr
Elisabeth und Bernd Wendner
Kehlegg 40, A-6850 Dornbirn
Tel.: (06 99) 1009 06 85.
E-mail: lisi@weinversand.co.at

Stammtisch Graz

1. Mo./Monat, Gasthof „Dokterbauer“
17.30 Uhr: Kurzeinführung, 19.00 Uhr: Spezialthema,
20.30 Uhr: Diskussion
8052 Graz, Krottendorfer Straße 91,
Géza Mattiassich, Tel.: (0664) 220 84 65.

Stammtisch Hainburg

2. Mi./Monat, Haydenstüberl
Beginn: 19.00 Uhr: Einführung 21.00 Uhr: Spezialthema
22.30 Uhr: Diskussion
Klosterplatz 2, A-2410 Hainburg
Helmut Pilhar, Tel/Fax: (0 26 38) 8 12 36.
E-mail: helmut@pilhar.com

Stammtisch Klagenfurt

1. Sa./Monat, Gasthof Kressnig
19.00: Einf., 21.00: Spezialthema, 22.30: Diskussion
9020 Klagenfurt (Annabichl)
St. Veiter Str. 244, Tel 0463 41608
Helmut Pilhar, Tel/Fax: 02638 81236

Stammtisch Kufstein

Franz-Josef-Platz 2, A-6330 Kufstein
Walter Gattringer, Tel: 05373 42551
Email: buero@ganzheitlich.at

Stammtisch Linz

1. Mi./Mon. 18.30, Gasthof Muhr z'Moos
Nettingsdorf, Moos 15, 4053 Haid-Ansf.
Wegbeschreibung: Abfahrt A1 Haid, Richtung Nettings-
dorf, in Nettingsdorf über Bahnübersetzung, Richtung
Niederneukirchen, bergauf nach ca. 500 ist das Gast-
haus zur rechten Hand.
Renate Zittmayr, Tel: 07225 6810
Email: zitti1@utanet.at

Stammtisch Melk

2. Do./Mon., 19.30, Gasthaus Kochberger
Hauptplatz 2, 3243 St. Leonh. am Forst
Alfred Stadler, Tel: 02756 2520
Walter Kiuntke, Tel: 02755 2067

Stammtisch Pettenbach

3. Mi./Mon., 19.00, „Knappenbauernwirt“
Hammersdorf 59, 4643 Pettenbach
Michal Loidl, Tel: 0699 13704186
mick.mail@gmx.net
Dr. Gotthard Eckl, Tel: 0676 7009297
gotthardeckl@hotmail.com

Stammtisch Salzburg

1. Di. im Monat Pension Lilienhof
18.00: Einf., 19.30: Spezialthema 21.00: Diskussion
Siezenheimer Str. 62, A-5020 Salzburg
Wegbeschreibung kommend von Wien: Abfahrt Kleß-
heim, 1. Kreisverkehr geradeaus, 2. Kreisverkehr links.
Josef Winkler, Tel: 07745 8579
mariawinkler14@gmx.at

Stammtisch St. Pölten

3. Di./Mon., 19.00, Bio-Rest. „Verena“
Linzerstr. 5-7, 3100 St. Pölten
Ing. Helmut Pilhar, Tel: 02638 81236
helmut@pilhar.com

Stammtisch Steyr

1. Fr. im Monat, Dambergwirt Huemer
17.30: Einf. 19.00: Spezialthema 20.30: Diskussion
Ulrichstr. 73, 4400 Steyr / St. Ulrich
Petra Bugelmüller, Tel: 0676 6015475

In Deutschland:

Förderverein Neue Medizin e.V.
Sommerhalde 6
D-73635 Rudersberg-Steinberg
Frau Redemund:
Tel/Fax: (0 71 83) 71 65
Frau Hofmann:
Tel.: (0 71 51) 56 12 33
Fax: (0 71 51) 50 79 83

In der Schweiz:

Harald Baumann
Sonnhaldenweg 18
CH-9100 Herisau
Tel.: (071) 351 40 53
Fax: (071) 351 57 69

In Österreich:

Ing. Helmut Pilhar
Maiersdorf 221
A-2724 Hohe Wand
Tel./Fax: (0 26 38) 8 12 36
E-mail: helmut@pilhar.com
Internet: www.pilhar.com